AUSGABE **MAI 2022**

Magazin für alle Mitglieder
der AWO Hamburg

AWO Gemeinsam stark

AWO betreut Schutzsuchende aus der Ukraine in Eimsbüttel und Billstedt

Neue Botschafter*innen der AWO Stiftung

Aktiver Verband trotz Corona

Unsere Landeskonferenz, das demokratische Gremium des AWO Mitgliederverbandes, hat unter 3G-Bedingungen stattgefunden.

Liebe AWO-Mitglieder!

Noch immer hat uns die Corona-Pandemie mit ihren vielen Einschränkungen und Herausforderungen im Griff, da erschüttern uns die Nachrichten über den Krieg in der Ukraine. Wir als AWO Hamburg verurteilen entschieden die russische Aggression und sind solidarisch mit allen vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine. Wir helfen den aus ihrem Heimatland Vertriebenen ganz konkret hier in Hamburg. Mehr darüber erfahren Sie auf den ersten Seiten unserer „Gemeinsam stark".

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir im Herbst letzten Jahres im Rahmen der Landeskonferenz unseren AWO-Delegierten wieder einmal persönlich begegnen durften, nachdem die Konferenz im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen leider ausfallen musste. Einen Bericht darüber finden Sie in diesem Magazin. In der neuen Rubrik „Korporative Mitglieder der AWO Hamburg" stellen sich erstmals mit uns verbundene soziale Initiativen und Vereine vor und berichten über Neuigkeiten.

In diesem Heft finden Sie außerdem wieder viele aktuelle Meldungen und Berichte aus allen Bereichen der AWO Hamburg. Zum Beispiel stellen wir die neuen Botschafter*innen der AWO Stiftung vor, es geht um hauptamtliche Unterstützung für die ehrenamtliche Senior*innenarbeit und wir verabschieden zwei echte „AWO-Urgesteine".

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Arne Eppers
Landesvorstand

Jutta Blankau
Präsidiumsvorsitzende

AWO Landesverband Hamburg e.V.

Ukraine helfen

VON FRANK KRIPPNER

Notunterkünfte für rund 450 Menschen | AWO bittet um Spenden

Millionen Menschen suchen Schutz vor dem russischen Angriffskrieg und fliehen aus der Ukraine. Vor allem in Nachbarländer wie Polen, aber auch nach Deutschland. Tausende sind bereits in Hamburg angekommen. Nachdem zunächst viele privat bei Verwandten oder Freunden unterkommen konnten, müssen auch viele in öffentlichen Unterkünften untergebracht und versorgt werden. Die AWO Hamburg hat der Stadt sofort ihre Hilfe angeboten: Im ehemaligen Seniorenzentrum Hagenbeckstraße und im ehemaligen „Haus Billetal" in Mümmelmannsberg haben Schutzsuchende aus der Ukraine kurzfristig eine Unterkunft erhalten. Beide Gebäude standen zu Kriegsbeginn zumindest teilweise leer und wurden jetzt reaktiviert.

Das Seniorenzentrum „Haus Billetal" war erst bis Ende des vergangenen Jahres geräumt worden, die SAGA wollte das Gebäude eigentlich abreißen und an gleicher Stelle ein neues Gebäude, auch mit zeitgemäßen Betreuungs- und Pflegeangeboten, errichten. Jetzt hat sie diese Pläne verschoben und das Gebäude als Unterkunft für Kriegsflücht-

AWO betreut Schutzsuchende aus der Ukraine in Eimsbüttel und Billstedt

linge zur Verfügung gestellt. Im April sind in die Einzimmer-Appartements die ersten Menschen eingezogen, darunter Mütter mit ihren Kindern sowie auf einer eigenen Etage auch Pflegebedürftige und Menschen mit Handicap. Rund 350 Menschen können hier untergebracht werden. Die AWO Hamburg betreibt die Unterkunft im Auftrag des städtischen Unternehmens „Fördern und Wohnen" und betreut die Schutzsuchenden, dazu gehört auch die Versorgung über eine Zentralküche. Eine der Bewohnerinnen ist Tamara Fedoraka, die zusammen mit ihrem Mann aus der Stadt Kramatorsk geflohen ist: „Wir freuen uns sehr, dass wir jetzt im Haus Billetal sind. Ich bin glücklich hier, denn alle sind sehr lieb zu uns."

In den leerstehenden Teil des früheren Seniorenzentrum Hagenbeckstraße in Eimsbüttel konnten ebenfalls rund 100 Schutzsuchende aus der Ukraine einziehen. Vor allem Mütter mit ihren Kindern werden hier von der AWO betreut, auch hier im Auftrag von Fördern & Wohnen. Da die Einrichtung über mehrere Küchen verfügt, ist hier geplant, dass sich die Bewohner*innen im weiteren Verlauf auch selbst versorgen. Das ermöglicht den Schutzsuchenden zumindest ein kleines Stück selbstbestimmtes Alltagsleben und Beschäftigung in dieser für sie schwierigen Zeit.

„Angesichts des unfassbaren Leids, das der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf das souveräne Nachbarland Ukraine auslöst, sieht die AWO Hamburg es als ihre humanitäre Pflicht an, schnelle Hilfe für schutzbedürftige Menschen anzubieten. Wir freuen uns sehr, dass wir dabei auf die Kompetenz und langjährige Erfahrung unserer Mitarbeitenden in der Betreuung, Beratung und Pflege zurückgreifen können und auch Freiwillige sich hier engagieren wollen", sagt Jutta Blankau, Präsidiumsvorsitzende der AWO Hamburg.

In der Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten hat die AWO Hamburg bereits langjährige Erfahrung. Dazu gehört neben dem erfolgreichen Betrieb von Erstunterkünften und einer Folgeunterkunft (in Rissen) auch die vielsprachige Beratung im Rahmen der Integrationsarbeit von AWO AQtivus sowie die langjährige Kompetenz der AWO in der Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Pflegebedürftiger unterschiedlicher Herkunftsländer. Ukrainisch sprechende Mitarbeiter*innen und Freiwillige gehören zum Team der AWO und helfen so auch die Sprachbarriere zu überwinden.

Spenden für Geflüchtete aus der Ukraine

Wer die Arbeit der AWO Hamburg für die schutzsuchenden Menschen aus der Ukraine unterstützen möchte, kann das auch mit einer Spende tun. Die AWO freut sich über jeden Beitrag, mit dem das Ankommen in einer fremden Stadt für die Schutzsuchenden angenehmer gestaltet werden kann.

Spendenkonto:
IBAN: DE69 2512 0510 0006 4463 01
BIC: BFSWDE33HAN
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: „Geflüchtete aus Ukraine"

Für mehr Miteinander in Hamburg.

JETZT SPENDEN!

Weitere Meldungen zum Thema finden Sie auf Seite 6.
Auch AWO International ist in der Ukrainehilfe aktiv. Mehr dazu unter www.awointernational.de

AWO-Landeskonferenz unter 3G

„Großartige Leistung, die Ihr erbracht habt!“

VON FRANK KRIPPNER

Geimpft, genesen oder getestet: Nachdem die Landeskonferenz im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht in Präsenz stattfinden konnte, haben sich im September 2021 wieder rund 60 Stimmberechtigte der AWO Hamburg im Yoho getroffen. Darunter Delegierte der sieben Hamburger Kreise, Mitglieder des Präsidiums, Vertreter der korporativen Mitglieder und Gäste. Sie bilden das demokratische Gremium unseres Mitgliederverbandes.

Die Präsidiumsvorsitzende der AWO Hamburg, Jutta Blankau, blickte zurück auf anderthalb Jahre AWO-Arbeit in den schwierigen Zeiten von Corona, als zum Beispiel Seniorentreffs geschlossen bleiben mussten, Kitas und Pflegeeinrichtungen nur unter wechselnden Auflagen ihre Dienstleistungen anbieten konnten. Sie bedankte sich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden für die engagierte Arbeit – für das Kontakthalten zu Senior*innen und all die kreativen Angebote während Corona: „Das war eine großartige Leistung, die Ihr erbracht habt und dafür danke ich Euch und Ihnen ganz herzlich!“, so Blankau. Auch die Zusammenarbeit des Ehrenamts mit der hauptamtlichen Spitze habe in der Krisenzeit gut funktioniert und sich insgesamt verbessert. Die AWO Hamburg mit ihren sozialen Dienstleistungen und sozialpolitischen Positionen sei in der Öffentlichkeit deutlich präsenter und damit bekannter geworden.

Gastrednerin bei der Landeskonferenz war die neue Vorsitzende des AWO Bundesverbandes, Kathrin Sonnenholzner. An ihre Adresse gewandt mahnte Jutta Blankau, im Zuge der Aufarbeitung der AWO-Skandale in anderen AWO-Gliederungen auch mehr Kontrollmöglichkeiten durch den AWO Bundesverband einzuführen. Kathrin Sonnenholzner bildet zusammen mit Michael Groß die neue Doppelspitze des AWO Bundesverbandes, sie löst den langjährigen AWO-Bundesvorsitzenden Wilhelm Schmidt ab. Inhaltlich wolle man den AWO-Mitgliederverband auch für jüngere Menschen wieder interessanter machen, indem man zum Beispiel den Klimawandel mit den sozialen Fragen verknüpfe, so Sonnenholzner. Neben politischen Forderungen, wie der nach einer Bürgerversicherung, stehe die weitere Aufarbeitung der Folgen der Corona-Pandemie bei ihrer Arbeit zunächst im Vordergrund. „Wir können uns sicher noch nicht vorstellen, was hier alles aufzuholen sein wird, in vielen sozialen Bereichen“, sagte Sonnenholzner.

Der Landesvorstand der AWO Hamburg, Arne Eppers, blickte nach seinem wirtschaftlichen Bericht ebenfalls voraus: „Wir wollen uns in Zukunft auf die wirtschaftlich auskömmlichen Kernbereiche konzentrieren und hier weiter organisch wachsen. So zum Beispiel mit neuen Einrichtungen im Bereich Kinder, Jugend und Familie und weiteren sozialen Dienstleistungen in den erfolgreichen Tochtergesellschaften“, erklärte Arne Eppers.

Für den Landesausschuss berichtete Horst Emmel unter anderem über die Konferenz „EU-Digit“ zur Digitalisierung in der Seniorenarbeit. Hier hatte die AWO Altona mit ihren neuen digitalen Angeboten für ältere Menschen teilgenommen. Neue und an die Pandemie angepasste Angebote gab es auch beim Landesjugendwerk. Hannes Bremert und Kira Hanoldt berichteten über Ferienprogramme in Hamburg statt Ferienfahrten sowie besondere Aktionen gegen Rassismus oder für die Bekämpfung des Klimawandels. Neue Jugendgruppenleiter*innen sind digital geschult worden.

Nach den geheimen Wahlen der Landeskonferenz sind Baris Önes und Arp Kressin als neue Revisoren ernannt worden. Das langjährige Revisoren-Team aus Klaus Glismann, Christa Deede und Wilfried Buss wurde mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet. Zur neuen Landesschiedskommission wurden Gregor Werner und Kasten Albers gewählt, neue Gleichstellungsbeauftragte wurde Hiwaron Binboga. Allen unseren herzlichen Glückwunsch!

Als Auftrag an den Hamburger Senat wurden zwei AWO-Anträge mit großer Mehrheit beschlossen: So zum einen die Forderung nach freiem WLAN für Senior*innen, die immer mehr online erledigen sollen, und der Antrag für ein 365-Euro-Jahresticket des HVV für alle Senior*innen, Schüler- und Student*innen sowie für Arbeitslose und Hartz-4-Empfängerinnen.

„Wir haben gezeigt, dass wir Herausforderungen gut meistern können“

Seit vier Jahren ist Jutta Blankau Vorsitzende des ehrenamtlichen Präsidiums der AWO Hamburg. Sie berät und beaufsichtigt den hauptamtlichen Landesvorstand Dr. Arne Eppers, der seit März 2020 im Amt ist. Gemeinsam blicken sie zurück auf ihre Zusammenarbeit.

Frau Blankau, Herr Eppers, was waren besondere Herausforderungen, mit denen Sie in den letzten Jahren umgehen mussten?

J.B.:

Auch wenn es unseren Verband nicht unmittelbar betraf, waren die Skandale der AWO-Gliederungen in Hessen und Thüringen natürlich ein Schock für uns. Davon konnten wir uns als AWO Hamburg aber dank unserer Transparenzregelungen und aktiver Kommunikation erfolgreich abgrenzen.

Nachdem der Vorstandsposten längere Zeit unbesetzt war, konnten wir die Stelle mit Arne Eppers erfolgreich neu besetzen. Außerdem mussten wir uns von Geschäftsbereichen, die nicht auskömmlich waren, trennen. Das waren schwere Entscheidungen. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt konnten wir aber diese dringend notwendigen Schritte gehen.

A.E.:

Ja, diese Entscheidungen waren unausweichlich. Wir waren in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation, da beispielsweise Tochtergesellschaften in finanzielle Schieflagen geraten waren.

Auch sehr herausfordernd waren die letzten zwei Jahre im Zeichen der Corona-Pandemie mit ihren vielen Einschränkungen für alle Bereiche der AWO. Dank des großartigen Engagements unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden konnten wir aber unsere Angebote weitestgehend aufrechterhalten.

Auf welche AWO-Meilensteine in Ihrer Amtszeit blicken Sie mit Freude zurück?

J.B.:

Ich erinnere mich immer noch sehr gerne an unsere 100-Jahr-Feier, unter anderem mit dem Senatsempfang im Rathaus und dem Dankeschön-Event mit allen Mitarbeitenden. Ich habe auch die vielen öffentlichen AWO-Veranstaltungen mit Gästen wie dem Ersten Bürgermeister, AWO-Präsident Wilhelm Schmidt oder Kevin Kühnert noch gut im Gedächtnis. Gefreut habe ich mich auch sehr über den Spendenrekord im letzten Jahr, mit dem wir viele Projekte für unsere Kinder, Jugendlichen und Senior*innen realisieren konnten.

A.E.:

Für mich noch sehr präsent ist die schnelle und entschlossene Hilfe der AWO Hamburg in der Pandemie: Wir haben zum Beispiel ältere Menschen mit einer Telefonhotline bei der Impfterminvergabe unterstützt, ihnen kostenloses Essen gebracht und viele kreative Wege gefunden, um mit den Menschen trotz Kontaktbeschränkungen in Kontakt zu bleiben. Wir haben gezeigt, dass wir auch die immer neuen Herausforderungen der Krise gut meistern können und wir werden in Hamburg als verlässliche Partnerin mit Herz geschätzt.

Stark beeindruckt hat mich auch das solidarische Verhalten aller unserer Mitarbeitenden in den Zeiten der wirtschaftlichen Konsolidierung.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der AWO Hamburg?

J.B.:

Wir konnten uns bei vielen sozialpolitischen Themen erfolgreich als AWO Gehör verschaffen. Zum Beispiel bei der Erhöhung der Zuwendungen für unsere Seniorentreffs oder der Begrenzung des Eigenanteils in der Pflege. Wir werden in der Öffentlichkeit und in den Medien als starke sozialpolitische Stimme und verlässliche Dienstleisterin von Kita bis Seniorentreff wahrgenommen. Daran möchte ich anknüpfen, um Ziele wie die hauptamtliche Unterstützung der Seniorentreffs, die verstärkte Öffnung ins Quartier sowie eine ausreichende Finanzierung der Seniorentreffs zu erreichen. Außerdem müssen wir mehr Anstrengungen unternehmen, um neue und jüngere Mitglieder zu gewinnen. Und ich freue mich auf viele weitere Diskussionsveranstaltungen und neue Formate für unsere AWO-Themen!

A.E.:

Ich möchte unser organisches Wachstum weiter fortsetzen - und zwar dort, wo wir erfolgreich sind. Außerdem möchte ich das Thema „AWO Hamburg als Attraktive Arbeitgeberin“ stärker in den Fokus setzen und weitere Schritte in der Digitalisierung gehen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Richard Backhaus

Kriegsbilder wecken bei Älteren schlimme Erinnerungen

Die Bilder vom Angriffskrieg in der Ukraine wecken bei vielen älteren Menschen über 80 Jahren schreckliche Erinnerungen an persönlich Erlebtes im zweiten Weltkrieg. Bombenhagel, Flucht, Todesangst – Diese Kriegstraumata sind auch Thema in einem Artikel des SPIEGEL. Darin berichtet unter anderem die Pflegedienstleiterin der AWO Hamburg-Harburg, Fiona Jaeckel, über die Reaktionen einiger älterer Kunden der ambulanten Pflege. Bereits kurz nach der russischen Invasion in die Ukraine war die Veränderung deutlich, die Stimmung war bei vielen traurig und beunruhigt, so Jaeckel. Eine Kundin erzählte der Pflegerin „Ich erschrecke jedes Mal, wenn ich im Fernsehen die Sirenen höre. Instinktiv will ich dann in den Keller rennen." Eine andere, weinend: „Ich fühle mich erinnert an meine Kindheit, die von Flucht geprägt war. Es macht mir Angst, so etwas wieder sehen zu müssen." Einige hätten auch wieder mit einer starken Bevorratung von Lebensmitteln begonnen. „Wenn wir da sind, versuchen wir zu beruhigen und hören vor allem zu", sagt Jaeckel. „Aber wenn wir die Tür hinter uns zumachen, sind die Menschen wieder allein mit ihren Erinnerungen." (FK)

Ukraine helfen

Spendenlauf für die Ukraine

Die Kita-Kinder unserer AWO Kita Zauberburg haben bei einem Spendenlauf ca. 2.300 € für den guten Zweck gesammelt. Neben Niklas und Amar liefen noch 60 weitere Kinder die 350 Meter lange Runde im Park gegenüber. Vorher hatten sich die Kinder „Sponsoren" gesucht, die pro gelaufene Runde einen Geldbetrag an „Save the Children" spenden. Mit dem gesammelten Geld haben die Jungen und Mädchen Kinder aus der Ukraine unterstützt, die aus ihrem Heimatland fliehen mussten. Vielen Dank für Euren Einsatz! (RB)

Schuldner- und Lebenslagenberatung von AWO AQtivus neu in Harburg

AWO AQtivus bietet seit Mai 2021 in Hamburg-Harburg unter einem Dach sowohl Schuldner- als auch Lebenslagenberatungen an. Zielgruppe sind Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. In sechs verschiedenen Sprachen, neben Deutsch auch z.B. in Dari/Farsi, Arabisch oder Türkisch, erhalten Hilfsbedürftige, die ihre Lebens- und Finanzsituation verbessern möchten, Beratung und Unterstützung. Die neue Einrichtung wurde im Beisein von Harburgs Bezirksamtsleiterin, Sophie Fredenhagen, eröffnet.

Insgesamt sieben AWO AQtivus-Mitarbeiter*innen unterstützen und beraten hier Menschen mit finanziellen Problemen zum Beispiel bei Fragen zu Mahnungen, gesperrten Konten oder der Beantragung von Privatinsolvenzen.
Im Rahmen der Lebenslagenberatung bietet das interkulturelle AWO AQtivus-Team kompetente Hilfestellungen rund um Fragen zu Wohnungssuche, Arbeit, Qualifizierung, Familie und Erziehung an. Auch Beratungen in akuten Krisensituationen gehören zum Angebot. Einmalige Beratungen und Kriseninterventionen sind jederzeit kostenfrei möglich.
Ermöglicht wird das Angebot durch die Förderung der Sozialbehörde der Stadt Hamburg.

Die AWO AQtivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des AWO Landesverband Hamburg e.V. Mehr Informationen unter www.aqtivus.de (FK)

Corona-Impfungen in AWO-Einrichtungen

Schlange stehen für den schützenden Pieks: Im AWO Aktivtreff „Louise Schroeder" in Altona und im AWO Jungentreff in Lohbrügge haben Ende letzten Jahres knapp 1.000 Menschen an jeweils zwei Terminen ihre Impfung gegen das Coronavirus erhalten. Die Impfaktionen wurden in Zusammenarbeit mit dem mobilen Impfteam des DRK durchgeführt.

Alle Menschen aus der Umgebung konnten sich kostenlos und ohne Voranmeldung ihre ein oder zwei Impfdosen abholen. Die niedrigschwelligen Angebote wurden durchweg positiv aufgenommen - auch dank der reibungslosen Organisation von haupt- und ehrenamtlichen AWO-Mitarbeitenden. In Altona zu Gast waren u.a. Sozialsenatorin Melanie Leonhard und SPD-Politiker Matthias Bartke. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben! (RB)

Pflege-Fonds – SPD greift Vorschlag der AWO auf

Der Landesparteitag der Hamburger SPD hat am 5. November 2021 mit großer Mehrheit den Vorschlag der Hamburger AWO aufgegriffen, mit einem besonderen „Pflegevermögen" den gemeinnützigen Trägern Investitionen im Pflegebereich zu erleichtern.

VON MATTHIAS WOISIN

Die Landeskonferenz der AWO hatte noch im August 2019 beschlossen, Senat und Bürgerschaft um die Entwicklung eines Konzepts zur Errichtung einer Anstalt öffentlichen Rechts - „Hamburger Pflegevermögen" - zu bitten. Dieser Vorschlag stieß auch bei der Bundestagsfraktion der SPD auf Interesse, ein erstes Gespräch mit der Pflegebeauftragten MdB Heike Baehrens war bereits geplant, da kam die Corona-Pandemie in die Quere. Der Arbeitskreis Wirtschaft der SPD in Altona unter der Leitung von Kurt Wand nahm jedoch den Antrag auf die Tagesordnung und sorgte für positive Aufnahme in der SPD-Altona. Mit dem Beschluss des Landesparteitages erhält die Idee neuen Rückenwind. Für die Hamburger AWO ist das ein ermutigendes Zeichen: „Wir sind stolz, dass hier ein politischer Impuls aus der AWO aufgenommen wird, der deutlich über die Sozialpolitik im engeren Sinne hinausgreift", meinte Jutta Blankau, Präsidentin der Hamburger AWO. Mit dem „Hamburger Pflegevermögen" soll die Stadt auf dem Wege besonderer Anleihen die Errichtung moderner Pflegeheime finanzieren, die dann von gemeinnützigen und tariftreuen Trägern der Wohlfahrtspflege kostengünstig betrieben werden können. Der Vorschlag setzt einen sozialpolitischen Akzent in der bundesweiten Diskussion zur Auflösung des kommunalen Investitionsstaus durch kreditfähige Anstalten der Kommunalwirtschaft. Bevor aus der Idee praktische Politik werden kann, bedarf es aber noch harter fachlicher Arbeit an der Konkretisierung. Dabei kann die AWO jetzt auch auf den Rat aus Senat und Bürgerschaft hoffen.

Moderne Seniorenarbeit braucht hauptamtliche Unterstützung

Rund 350.000 Frauen und Männer im Alter von 65 Jahren und älter leben in Hamburg.

VON JUTTA BLANKAU UND HORST EMMEL

84 Hamburger Senior*innentreffs, davon 24 getragen von der AWO, bieten jede Woche im Auftrag der Stadt ein vielfältiges und attraktives Angebot für Freizeit, Bildung und Kultur sowie Beratungsangebote, die sich nicht nur an ältere Menschen richten. Sie sind die Treffpunkte für ältere Menschen und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einem selbständigen und schönen Leben im Alter im gewohnten Stadtteil.

Die Arbeit in den Senior*innentreffs wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistet. Sie organisieren das Programm, die Bildungs- und Kulturangebote, die Gruppen und Kurse, die Ausflüge, die digitalen Angebote, gestalten die Freizeitangebote, Kaffee- und Spielenachmittage und vieles mehr. Sie erledigen die Einkäufe, unzählige Telefonate, schreiben Anträge, organisieren die Kursleitungen, sorgen für Öffentlichkeitsarbeit, machen die Abrechnungen und Statistiken. Sie organisieren die Teamsitzungen, Fortbildungen und Treffen der Koordinator*innen. Dafür gebührt ihnen nicht nur Anerkennung, sondern vor allem echte Unterstützung.
Die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren ist nach wie vor sehr hoch. Zugleich steigen die Anforderungen an die offene Senior*innenarbeit in Hamburg stark an. Gleichstellung, Integration, Inklusion, LGBTI*Q sind Aufgaben, die die Rot/Grüne-Koalition an die Arbeit in der offenen Seniorenarbeit stellt. Dazu sollen die Treffs sich in die Quartiere öffnen und sich mit lokalen Akteuren vernetzen, was erhebliche Zeitressourcen bedeutet. Und der Verwaltungsaufwand ist deutlich gestiegen. Das können Ehrenamtliche auf Dauer nicht ohne Unterstützung schaffen. Das Leben älterer Menschen wandelt sich. Die ehrenamtlich Aktiven brauchen verlässlich die notwendige finanzielle Ausstattung für ein hochwertiges Programm und hauptamtliche Unterstützung. Dann kann es gelingen, dass die Senior*innentreffs ihre Bedeutung für die Quartiere erweitern und als Quartierszentren auch Treffpunkt für Nachbar*innen aller Altersgruppen werden.

Das Ehrenamt soll weiter Grundlage der Offenen Seniorenarbeit sein. Aus den bisher gemachten Erfahrungen sind zirka 10 bis 15 hauptamtliche Wochenstunden pro Einrichtung und Größe des Seniorentreffs notwendig. Das bedeutet, dass die Stadt zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung der 84 Hamburger Seniorentreffs zunächst 10 hauptamtliche Vollzeitstellen bereitstellen sollte und, dass die aktuelle Finanzausstattung der Treffs als erster Schritt für die Programmverbesserung verstetigt wird. Dafür sollten wir uns als AWO bei der Stadt einsetzen. Die Verbesserung und Verbreiterung der Arbeit ist wichtig und ein Zeichen des Respekts vor dem Alter und der Lebensleistung der Menschen in Hamburg.

Neuausrichtung AWO Akademie

Aufgrund der zu geringen Nachfrage werden an der AWO Akademie künftig keine Fachkräfte für Metalltechnik mehr ausgebildet. Die Akademie konzentriert sich damit vollständig auf Ausbildungen und Qualifizierungen im IT-Bereich.

Im Herbst vergangenen Jahres haben 15 junge Erwachsene ihre Ausbildung als Fachinformatiker*in an der Akademie begonnen. Nach 18 Monaten gemeinsamen Lernens können sie sich dann für eine der IT-Fachrichtungen Systemintegration, Anwendungsentwicklung oder Systemelektronik entscheiden. Ebenfalls wurden 22 Schüler*innen an der Akademie begrüßt, die in ihre Berufsqualifizierung im Bereich Fachinformatik starten.

Im Juni 2021 haben insgesamt 12 Azubis ihre Ausbildung an der AWO Akademie erfolgreich beendet. Zwei weitere Azubis konnten nach ihrem erfolgreichen Berufsabschluss als Fachinformatiker in das Ausbilder*innen-Team der Akademie übernommen werden. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg im Berufsleben! (RB)

Corona sorgt für hohe Nachfrage im IT-Sozialkaufhaus

Günstige Laptops fürs Homeschooling

VON RICHARD BACKHAUS

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie erlebt das AWO IT-Sozialkaufhaus einen regelrechten Ansturm auf gebrauchte Laptops und PCs zum kleinen Preis. Vor allem Familien benötigen die Geräte für das Homeschooling.

Als der Schulunterricht plötzlich digital und von zu Hause aus stattfinden sollte, standen im IT-Sozialkaufhaus der AWO Hamburg die Telefone nicht mehr still. „Die Nachfrage nach Hardware stieg plötzlich stark an. Unsere E-Mail-Postfächer waren teilweise voll", berichtet Alexander Schemberger, Leiter des IT-Sozialkaufhauses. Nach wie vor ist die Nachfrage nach bezahlbaren IT-Geräten groß. Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden im IT-Sozialkaufhaus weit über 1500 Geräte verkauft – das entspricht ungefähr einer Verdopplung der Verkaufszahlen. Rund zwei Drittel dieser Geräte werden für das Homeschooling gebraucht.
In der Einrichtung der AWO Akademie können Geringverdienende gebrauchte und aufbereitete PC´s, Drucker, Monitore oder Laptops zu günstigen Preisen erwerben. Ein Komplettpaket aus PC, Monitor, Maus und Tastatur gibt es ab 50 €, Laptops ab 70€. Die technischen Geräte stammen aus Privat- oder Firmenspenden. Mitarbeitende, Praktikant*innen und Auszubildende der AWO Akademie prüfen die Geräte, tauschen defekte Teile aus und installieren Software-Pakete. Die Kund*innen erhalten ein Jahr lang Gewährleistung auf die Geräte. „Das ist der Unterschied zu Privatverkäufen wie z.B. bei eBay Kleinanzeigen", erklärt Schemberger.

Die alleinerziehende Mutter, Katarina Naumann, ist regelmäßige Kundin der vergangenen Wochen. „Es ist toll, dass uns hier immer schnell geholfen wird, auch wenn einmal etwas kaputt ist", sagt sie. Im ersten Corona-Lockdown verfügte sie nur über einen Laptop – zu wenig für ihre vier Kinder, deren Unterricht auf einmal komplett digital stattfinden sollte. „Ich konnte mir nicht mal eben drei neue Laptops leisten", so Naumann. Im IT-Sozialkaufhaus fand sie jedoch schnell drei günstige Geräte. „Mit einem Laptop kann ich viel besser Hausaufgaben machen als mit dem Handy", meint ihr siebenjähriger Sohn Arthur. „Jetzt sind wir sehr gut für den nächsten Lockdown gerüstet", schmunzelt Katarina Naumann.

Um auch weiterhin Geringverdienende und Familien mit dringend benötigter Hardware auszustatten, ist das IT-Sozialkaufhaus auf Spenden angewiesen. Wer gut erhaltene Geräte weitergeben möchte, kann sich gerne unter 040 689 138 01 oder per E-Mail an info@it-sozialkaufhaus.de beim IT-Sozialkaufhaus der AWO Hamburg melden.

30 Jahre Seniorenclub Finkenwerder

Vor 30 Jahren ist der AWO Seniorenclub Finkenwerder auf der Elb-Halbinsel gegründet worden. Noch heute treffen sich die Clubmitglieder im Keller des ehemaligen Ortsamtes am Butendeichsweg 2 – so wie bei der Gründung im März 1991. Im Gegensatz zu den AWO Seniorentreffs, die immer wochentags geöffnet sind, machen die AWO Seniorenclubs einmal wöchentlich verschiedene Angebote für ältere Menschen.

„Das Besondere an unserem Seniorenclub ist die Insellage hier auf Finkenwerder. Jeder kennt hier jeden, wir sind zusammen zur Schule gegangen. Das schafft einen ganz besonderen Zusammenhalt," berichtet Peter Cords, Seniorenclubmitglied und AWO Distriktsvorsitzender in Finkenwerder.

Regelmäßigen Besuche im Restaurant „Post" in Cranz haben im Seniorenclub Finkenwerder Tradition. „Dort treffen wir uns vier Mal im Jahr: Das Stintessen im Frühjahr ist für uns immer etwas Besonderes", berichtet Eva Herud. Sie übernahm im Jahr 2017 die Leitung des Seniorenclubs von Margarete Jung, die dem AWO-Club seit der Gründung vorstand. Bei den wöchentlichen Treffen, immer donnerstags zwischen 14 und 17 Uhr, wird geklönt, es werden Spiele gespielt und Geschichten auf Platt vorgetragen. Auch gemeinsame Unternehmungen wie Ausflüge in die Lüneburger Heide oder Ausfahrten mit dem Alsterdampfer sind Teil des Club-Programms. (RB)

KREIS **HAMBURG-NORD**

Neues Tauschbord sorgt für Öffnung ins Quartier

Der Aktivtreff Winterhude bietet seinen Nachbarn im Quartier seit Herbst einen neuen Anlass, regelmäßig vorbeizuschauen: Ein Tauschbord mit vielen gut erhaltenen Sachen finden Besucher*innen je nach Wetterlage direkt neben der Eingangstür oder im Vorraum des Aktivtreffs. Kleidung, Bücher, Geschirr oder Uhren und andere Geräte – viele gut erhaltene Sachen haben seitdem ihre Besitzer gewechselt und wurden so vor dem Mülleimer bewahrt. „Das Bringen und Nehmen ist ein voller Erfolg. 30-40 Menschen aller Altersgruppen nutzen seither wöchentlich unser Tauschbord und es sind so neue Kontakte ins Quartier entstanden", sagt Aktivtreffleiter Helmut Riedel.

Clarissa Herbst besucht Aktivtreff Winterhude

Anfang September 2021 hat die Bürgerschaftsabgeordnete Clarissa Herbst (SPD) den Aktivtreff Winterhude besucht. Im Gespräch mit Helmut Riedel, Treffleiter und stellvertretender Kreisvorsitzender und dem AWO Kreisvorsitzenden Hamburg Nord, Jenspeter Rosenfeldt, informierte sie sich über die Arbeit der AWO im Kreis und insbesondere in den Seniorentreffs. „Solche Gespräch wollen wir künftig regelmäßig führen, um den politisch Verantwortlichen die Bedeutung der ehrenamtlich von den Seniorinnen und Senioren getragenen Arbeit in den Treffs zu vermitteln und um Unterstützung für unsere Bedarfe zu werben", so Rosenfeldt.

Zeichen setzen gegen Rassismus

Im Rahmen der AWO Aktionswoche gegen Rechts hat das Team des AWO Aktivtreff Winterhude um Aktivtreffleiter Helmut Riedel mit einem Plakat Flagge gezeigt gegen rassistisches Denken.

KREIS **HAMBURG-MITTE**

Solidarität mit Opfern der Hochwasserkatastrophe

Das Team vom AWO Seniorentreff Horn hat Spenden für die vom Hochwasser betroffenen Menschen in Rheinland-Pfalz und NRW gesammelt. Insgesamt konnten so 300€ an Spendengeldern an AWO International und Deutschland hilft überwiesen werden. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Tagestour zum Weihnachtsmarkt

Das Team des AWO Seniorentreff Wilhelmsburg um Treffleiterin Anne Kumpfmüller hat Ende November eine Tagefahrt zum Weihnachtsmarkt auf Gut Stockseehof in der Nähe vom Plöner See organisiert. Insgesamt 35 Treffbesucher*innen erlebten einen schönen Tag auf dem großen Weihnachtsmarkt mit über 100 Ständen.

Oktoberfest mit Live-Musik

Die Besucherinnen und Besucher des AWO Seniorentreff Wilhelmsburg haben ein stilechtes Oktoberfest mit Bayerischen Brezen, Kartoffelsalat und der Stimmungskapelle „Kabel-JO" gefeiert. Die Bürgernahen Beamten der Polizei Hamburg unterstützten das Fest tatkräftig am Holzkohlegrill.

KREIS **EIMSBÜTTEL**

Mittagessen „to go“

Eier mit Senfsoße und Kartoffeln, Rote Bete und Himbeerkuchen: Im AWO-Treffpunkt Stellingen haben im letzten Jahr Annegret Ptach und ihr Team für Stammbesucher*innen Mittagsgerichte gekocht, als der AWO-Treff wegen der Corona-Maßnahmen schließen musste. Die wöchentlich wechselnden Mahlzeiten wurden – mit Corona-konformen Sicherheitsabstand – an der Eingangstür übergeben.

Weihnachtsbasar im AWO Aktivtreff Stellingen

Die aktiven Senior*innen vom AWO Aktivtreff Stellingen haben in der Vorweihnachtszeit wieder viele nützliche und schöne Geschenke zusammen gebastelt. Beim großen Weihnachtsbasar wurden dann z.B. selbstgestrickte Wollsocken, Glaskunst, Armbänder, Bilder sowie Tabletts mit Serviettentechnik und vieles mehr angeboten. Für alle Besucher*innen galt die 2G-Regel.

KREIS **HARBURG**

Wunschbrötchen im Seniorentreff Heimfeld

Einmal in der Woche freuen sich die Heimfelder Seniorentreffbesucher über ihre „Brötchen nach Wunsch“ im AWO-Treff. Denn dann dürfen sie sich aussuchen, was sie am Mittwochnachmittag beim gemeinsamen Klönschnack auf den Teller bekommen. Zur Auswahl stehen z.B. Wurst und Käse sowie verschiedenste weitere Beläge für die Brötchen, aber auch Würstchen und natürlich Kaffee und Kuchen. Bezahlt werden muss nur der Selbstkostenpreis. Die Idee dazu kam von Seniorentreffleiterin Gaby Buchholtz, die auch die gesamte Organisation übernimmt und die Brötchen schmiert: „Jeden Mittwoch haben wir jetzt hier eine fröhliche Runde. Denn jeder kann sich hier sein Wunschbrötchen leisten!“ Anmeldungen für die Wunschbrötchen sind immer bis spätestens Montag möglich unter: 040-792 52 51.

KREIS **BERGEDORF**

Vitale Gemeinschaft im Quartier

Die Stiftung Haus im Park hat mit einer Öffentlichkeitskampagne im CCB auf ehrenamtliches Engagement für Bergedorf aufmerksam gemacht. Mit dabei war natürlich auch der AWO Seniorentreff Bergedorf. Renate Nasralla und Wolfram Bundesmann haben ihr Plakat in der „Straße des Engagements“ besucht.

Adventsfeier für ehrenamtliche Helfer*innen

Mit einer kleinen Adventsfeier hat sich die Leiterin des AWO Seniorentreffs Bergedorf, Renate Nasralla, bei ihrem Team für die tolle Unterstützung bedankt. Alle zusammen hoffen, dass nach Abklingen der Corona-Pandemie wieder mehr Angebote für Senior*innen möglich sein werden.

AWO-Treff im neuen Körber-Haus

Die Bauarbeiten am Bergedorfer KörberHaus gehen voran. Mittlerweile wurden an der Außenfassade bereits die charakteristischen Kupferlamellen installiert. In den neuen Räumlichkeiten an der Holzhude 1 wird künftig auch der AWO Seniorentreff Bergedorf zu finden sein. Voraussichtlich im Dezember soll das neue Kultur- und Begegnungszentrum eröffnet werden.

KREIS **ALTONA**

AWO-Mitglieder im Bezirksseniorenbeirat Altona

Das Plenum des Bezirksseniorenbeirats (BSB) hat am 12. Oktober 2021 seinen neuen Vorstand gewählt. Mit Michael Böhnert und Hans-Jürgen v. Borstel sind in dem 15-köpfigen Plenum zwei aktive AWO-Mitglieder vertreten. Um seniorenrelevante Themen gut vertreten zu können, hat der BSB in jedem Ausschuss der Bezirksversammlung eine beratende Funktion mit Rederecht. „Wir freuen uns über die neuen Aufgaben im BSB und wollen jetzt in diesem Gremium unsere Stimmen erheben, ganz im Sinne der sozialen Grundsätze der AWO", sagt Hans-Jürgen v. Borstel. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg bei der Gremientätigkeit!

Wilhelm Schmidt im Gespräch mit Dr. Matthias Bartke

Im September haben Wilhelm Schmidt, ehemaliger Bundesvorsitzender der AWO und der SPD-Politiker Dr. Matthias Bartke in Altona über das Thema „Soziale Daseinsvorsorge - nach Corona noch wichtiger" diskutiert. Der Sozialstaat habe in der Corona-Krise viel geleistet und die Gesellschaft vor größerer sozialer Not bewahrt; gleichzeitig habe die Pandemie aber auch soziale Ungleichheiten im Bereich Arbeitsmarkt, Bildung, soziale und gesundheitliche Daseinsvorsorge schonungslos offengelegt, so die Analyse von Wilhelm Schmidt. Seine Forderung an die Politik: ein Investitionsprogramm in soziale Infrastruktur, nachhaltiges und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, Geschlechtergerechtigkeit und „Gute Arbeit". Sozialen Kürzungen und Sparprogrammen erteilte Wilhelm Schmidt für die AWO eine klare Absage.

Interkulturelle Kochgruppe in Osdorf

Einmal im Monat trifft sich die IKÖ (Interkulturelle Öffnung) - Kochgruppe im AWO Aktivtreff Osdorf. Gekocht werden verschiedene Gerichte aus der mediterranen, türkischen, polnischen, italienischen bis hin zu dithmarscher Küche. „Der Austausch untereinander, die Erweiterung der Kochkenntnisse und natürlich das hervorragende Essen – das bringt uns in aller Fröhlichkeit zusammen", so Kochgruppen-Mitglied Hans-Jürgen von Borstel.

Neue Boule-Bahn am Aktivtreff Louise Schroeder

Vorbei die Zeit der Schlaglöcher und Steine... Seit letztem Sommer kann das gemischte Team der Boule-Spielerinnen und -Spieler am Aktivtreff Louise Schroeder in Altona auf einer eigens dafür angelegten Bahn die silbernen Kugeln werfen. Die vier Herren auf dem Foto bilden nur einen kleinen Teil der Boule Gruppe – und neue Mitspieler*innen sind immer willkommen! Angelegt werden konnte die Bahn mit Unterstützung der AWO Landesgeschäftsstelle, dem Beschäftigungsträger „Mook wat" und mit Mitteln der Stadt Hamburg. Allen Beteiligten herzlichen Dank!

50 Jahre AWO Seniorentreffs Oldenfelde und Neugraben

Die Gründung der heutigen AWO Seniorentreffs Oldenfelde und Neugraben geht zurück auf den Einsatz von zwei starken Frauen: Frauken Awe in Oldenfelde und Elisabeth Weidemann in Neugraben forderten Ende der 60er Jahre von der Lokalpolitik Anlaufstellen für ältere Menschen, die damals in den Quartieren fehlten.

VON RICHARD BACKHAUS

Oldenfelde: Wohnung wird zur Altentagesstätte

Frauken Awe, AWO-Mitglied und erste Seniorentreffleiterin der „AWO Altentagesstätte Oldenfelde", wie sie damals hieß, erreichte in Zusammenarbeit mit der Orts-SPD die Genehmigung für die Gründung eines Seniorentreffs. Am 01. Juli 1971 wurde dann die „AWO Altentagesstätte" in der zentral gelegenen Greifenberger Straße 62 eingeweiht – einer kleinen Wohnung mit Treppenzugang. 1981 übernahm dann Ingrid Vinck die Leitung; auf sie folgte 1991 Martha Lepzcinski und 1993 dann Erika Wiegleb. „Frau Wiegleb konnte dann einen lang gehegten Wunsch verwirklichen. Nämlich den Umzug des Seniorentreffs an einen barrierefreien Standort im Erdgeschoss", erinnert sich Christa Elwert zurück, die 1999 die Treffleitung übernahm.

Margarethe Stolle, Treffleiterin seit 2014: „Wir sind hier eine ganz große Familie. Da viele unserer Besucher*innen allein leben, ist für sie jede Veranstaltung etwas ganz Besonderes."

Neugraben: Erster Bürgermeister stiftet Küche

In Neugraben leitete vor über 50 Jahren ebenfalls eine AWO-Frau die Gründung des Seniorentreffs in die Wege: Elisabeth Weidemann brachte im Jahr 1969 in ihrer Funktion als Fraktionsvorsitzende der SPD die Forderung zur Gründung einer Altentagesstätte in den Ortsausschuss ein und legte somit den Grundstein für den heutigen AWO Seniorentreff. Am 04. Februar 1971 wurde schließlich die bis dato 15. AWO Altentagestätte in der Cuxhavener Straße unter der Leitung von Herta Klein eröffnet.

Doch zu Anfang stand man noch vor einem Problem. In der ehemaligen Arztpraxis, die für 20 000 Mark zur Altentagesstätte umgebaut wurde, fehlte nämlich noch die Kücheneinrichtung. Der damalige Erste Bürgermeister der Stadt Hamburg, Herbert Weichmann, sprang jedoch ein und stiftete die Küche aus eigener Tasche. Im Jahr 1979 erfolgte dann der Umzug an den Neugrabener Markt, an dem der Seniorentreff bis heute ansässig ist. Von 1975 bis 1985 leitete Gesine Ohle den Seniorentreff. Auf sie folgte Elisabeth Weidemann, von 1994 bis 2021 leitete Dorit Wilhelm den Treff und seit April diesen Jahres ist Gabriele Heinrich Treffleiterin.

In den AWO Seniorentreffs Oldenfelde und Neugraben haben in den vergangenen 50 Jahren viele Besucher*innen schöne und gemeinsame Stunden erlebt. Das war nur möglich dank des ehrenamtlichen Einsatzes vieler Menschen. Daher sagen wir „Danke" an alle Seniorentreffleiter*innen, an die Helferinnen und Helfer und an alle, die sich seit 1971 bis heute in den beiden AWO Seniorentreffs sowie in unseren weiteren 22 Senioren- und Aktivtreffs engagieren und engagiert haben!

„In der AWO gibt es viele engagierte Frauen"

Gisela Corinth war 39 Jahre Seniorentreffleiterin und ist ein echtes „AWO-Urgestein"

VON ANNIKA HANSEN

Schwedenspeisung, Nähstuben und Naherholung für Arbeiterkinder – das und vieles mehr bewegt Gisela Corinth heute noch. Sie war bei Kriegsende neun Jahre alt und heiratete, noch bevor die Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland gebaut wurde. Die Hamburgerin erlebte die Sturmflut 1962 und alle anderen wichtigen Ereignisse der Hansestadt und bundesdeutschen Geschichte. Auch einen Großteil der historischen Entwicklung der Arbeiterwohlfahrt kennt sie aus eigener Erfahrung. Ihre Großeltern und Eltern waren überzeugte Sozialdemokraten und AWO-Mitglieder. Sie setzen sich für eine gerechtere Gesellschaft ein – trotz des Verbots der AWO 1933. Gisela Corinth betont: „In der AWO gibt es viele engagierte Frauen wie mich, die von Kind auf eine ähnliche Entwicklung erlebt haben." Sie selbst lernte, sich als Frau in patriarchalischen Gesellschaftsstrukturen zurechtzufinden. Sie ist durchsetzungsstark, trotz kleiner Körpergröße. Ihre Stimme füllt den Raum, wenn sie spricht. „Vorlaut wie ich bin, konnte ich mich in der AWO und in meiner politischen Tätigkeit bei der SPD behaupten", sagt Corinth. Für ihren unermüdlichen Einsatz für die AWO bekam sie bereits 2009 die Marie-Juchacz-Plakette vom AWO Bundesverband für besondere Verdienste für die Arbeiterwohlfahrt verliehen.

Ihr unermüdliches Engagement für den Verband zeigte sie nicht nur im Wandsbeker Kreisverband und als stellvertretende Landesvorsitzende, sondern vor allem als Seniorentreffleiterin. Vor 39 Jahren baute Gisela Corinth den Treff in der Börnestraße auf und leitete ihn bis letztes Jahr. „Der damalige Landesvorsitzende Percy Lüth sagte 1982 zu mir: „Mach das doch erstmal kommissarisch, bis wir jemanden dafür gefunden haben'", erinnert sie sich. „Daraus wurden dann 39 Jahre." Sie lacht und fügt hinzu: „Ich bin eine Macherin, bei mir gibt es kein entweder oder." Immer dort, wo sie in der AWO Hamburg, in der SPD, im Beruf oder zuhause gebraucht wurde – sie war da und packte an. Die Treffleitung füllte sie aber nicht nur aus, weil es an Nachwuchs mangelte. Auch in den 18 Jahren im Landesvorstand war Seniorenarbeit ihr Herzensthema. Die kleine, energische Frau war an vielen Projekten beteiligt, die heute von der AWO Hamburg nicht mehr wegzudenken sind: Sie hat die Dementen-Wohngruppe „Simrose" und das Familienplanungszentrum, heute korporatives Mitglied der AWO, mitaufgebaut und war im Gründungsteam der AKTIVOLI-Freiwilligenbörse – ein Freiwilligenforum, das mittlerweile seit 24 Jahren in Hamburg etabliert ist. Für den Ausbau der Kindertagesstätten machte sie sich in den 80ern stark, denn damals hatte die AWO erst fünf Kindergärten. „Ich bin froh, dass Frauen Beruf und Familie heute besser unter einen Hut bekommen. Zu meiner Zeit gab es leider noch kaum eine Möglichkeit, schnell wieder arbeiten zu gehen." Aber das hielt Gisela Corinth nicht davon ab, sich während ihrer zehnjährigen Auszeit als Mutter zu engagieren. Denn zuhause bleiben kam für sie nicht infrage. Genauso rastlos und engagiert war sie auch im Rentenalter. Sie ist froh, die Hilfe ihres Mannes zu haben, der sie immer unterstützt hat.

10.000 Gäste aus ganz Hamburg besuchten vor der Corona-Pandemie den Eilbeker Seniorentreff im Durchschnitt pro Jahr – eine hohe Zahl, die den Erfolg der ehrenamtlichen Arbeit markiert. Ihr Erfolgsrezept? „Man muss das anbieten, was die Menschen wollen: Entspannung vom Alltag und ein vertrautes Beisammensein", erklärt Gisela Corinth. Besonders bedanken möchte sie sich aber auch bei den vielen Helferinnen und Helfern, mit deren Unterstützung sie im Seniorentreff immer rechnen konnte. „Ohne meine Helfer hätte der Treff nicht so gut funktionieren", erklärt sie.

Nach über 39 Jahren als Seniorentreffleiterin war aber dann im März 2021 für Gisela Corinth der Zeitpunkt gekommen, ihr Ehrenamt ruhen zu lassen – die Treffleitung hat kommissarisch Juergen Oest übernommen. Doch so ganz loslassen kann sie noch nicht von „ihrem" Seniorentreff: Alle zwei Wochen ist sie noch mit ihrem Mann zu Gast, um über Tagesthemen und Politik zu diskutieren.

Die AWO Hamburg sagt ganz herzlichen Dank für den jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz!

Mehr als 50.000 Stunden für das Ehrenamt

Nach über 27 Jahren beendet Dorit Wilhelm ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Leiterin des Seniorentreffs Neugraben

VON AREND WIESE

Im November 2019 durften wir Frau Wilhelm zu ihren 25-jährigen „Dienstjubiläum" als Leiterin des AWO Seniorentreff Neugraben gratulieren. Nun, zwei Jahre später, möchte sie in ihrem ehrenamtlichen Wirken etwas kürzertreten und zukünftig nur noch die Tagesfahrten planen und durchführen.

Ihr ehrenamtliches Wirken begann Frau Wilhelm 1993 mit der Leitung der Gymnastikgruppe im AWO Seniorentreff Neugraben. Schon ein Jahr später übernahm sie die Leitung des Seniorentreffs. Ihr Mann sagte schon damals: „Überleg es dir gut. Diese Aufgabe wirst Du nie wieder los." Wie recht er damit hatte. So dankten der AWO Landesverband und der AWO Kreisverband Hamburg-Harburg bereits im November 2019 für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Leiterin des AWO Seniorentreffs Neugraben. Gerne hätten wir mit ihr im vergangenen Jahr auch das 50-jährigen Bestehen des Seniorentreffs Neugraben gefeiert. Pandemiebedingt war dies leider nicht möglich. Das wollen wir aber, wenn es wieder möglich ist, nachholen.

„Ich habe besonders die vielen gemeinsamen Erlebnisse genossen, die ich mit den Besuchern hatte. Gerne erinnere mich zurück an die vielen fröhlichen Stunden, die wir im Treff hatten. Und an unsere schönen Tagesfahrten, zum Beispiel mit einem Segelschiff über die Elbe. Die Leute waren gern bei mir und ich bei ihnen - da kommt dann auch viel Dankbarkeit zurück. Deshalb hat mir das Ehrenamt auch so viel Spaß gemacht", so Dorit Wilhelm.

Insgesamt hat Dorit Wilhelm in den vielen Jahren als Leiterin neben den ca. 40 Stunden Öffnungszeiten des Seniorentreffs, was sich in all den Jahren auf ca. 50.000 Stunden summiert hat, noch ca. 300 Tagesfahrten, ca. 45 Mehrtagesfahrten und über 500 Theaterbesuche und Wanderungen angeregt, organisiert und durchgeführt. In all den Jahren konnte sie im Seniorentreff ca. 300.000 Besucherinnen und Besucher im Seniorentreff begrüßen und zu den verschiedenen Aktivitäten animieren. Denn neben den Theaterbesuchen, Wanderungen und Ausfahrten wurden auch verschiedene Veranstaltungen, wie Tanznachmittage oder die Auftritte von Shanty-Chören oder anderen Bands organisiert. Dazu gehören auch die drei Englischkurse sowie die Yoga- und Tanzgruppe, aber auch eine Gymnastikgruppe und Gedächtnistraining. Doch auch die Geselligkeit bei den Spielenachmittagen und der Klönschnack müssen organisiert werden.

Und dann noch der ganze „Verwaltungskram", denn die Bürokratie macht auch vor dieser – selbst verwalteten - Seniorenarbeit nicht halt. „Wenn man diese ganzen Stunden noch dazurechnet, dann ist Frau Wilhelm in den über 27 Jahren auf sicherlich um die 60.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit gekommen", so der AWO Kreisvorsitzende. „Wenn man nur den Mindestlohn zugrunde legt, kommt für diese ehrenamtliche Tätigkeit ein nicht geringer Betrag zusammen", so Wiese weiter.

Umso mehr freuen sich der Kreisvorsitzende und Frau Wilhelm darüber, dass mit Gabriele Heinrich eine Nachfolgerin für die Seniorentreffleitung gefunden wurde. „Ich wünsche Frau Heinrich viel Erfolg für ihr Ehrenamt! Natürlich stehe ich ihr, vor allem jetzt in der Anfangszeit, noch mit Rat und Tat zur Seite", so Dorit Wilhelm.

Die AWO Hamburg sagt ganz herzlichen Dank für den jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz!

Neue Unterstützungsangebote für Senior*innen

Das AWO Pflegeteam bietet ab sofort „Haushalts- und Alltagshilfe" für Senior*innen an. Stefan Lee, Pflegedienstleiter bei der AWO Hamburg, berichtet im Interview über das neue Angebot.

Was genau fällt unter den Begriff „Alltagshilfe" für Senioren?
S.L.: Unsere AWO-Alltagshilfe ist breit gefächert und richtet sich nach dem individuellen Bedarf der Senior*innen. Sie umfasst beispielsweise hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie putzen, bügeln, das Erledigen von Einkäufen sowie die Betreuung von Senior*innen zu Hause. Dabei wird gemeinsam gekocht, aktuelles Tagesgeschehen aus der Zeitung besprochen oder auch das Fotoalbum sortiert. Wir begleiten unsere Kund*innen auch zum Arzt, zu Behörden oder zum Friedhof. Denn auch das kann im Alter eine Herausforderung sein.

Muss ich die Unterstützung im Alltag zu festen Zeiten in Anspruch nehmen oder kann ich diese auch flexibel buchen?
S.L.: Unsere Leistungen können für ein paar Stunden pro Woche oder täglich in Anspruch genommen werden, wir passen das Angebot an die individuellen Bedürfnisse an. Vorab leisten wir immer eine unverbindliche und kostenlose Beratung.

Mit welchen Kosten muss ich rechnen?
S.L.: Die entstehenden Kosten für die Alltagshilfe der AWO hängen von Art und Umfang der Unterstützung ab. Sie variieren je nach Leistung zwischen 25,- und 30,- € pro Stunde. Sofern ein Pflegegrad vorliegt, können Kosten anteilig über die Pflegeversicherung abgedeckt werden.

Mehr zu diesem neuen Angebot finden sie hier: www.awo-pflegeteam-hamburg.de/unterstuetzungsangebote/

AWO Hamburg sagt Danke

Zum Restaurant-Neustart im Sommer letzten Jahres hat sich Jutta Blankau, Präsidiumsvorsitzende der AWO Hamburg, bei Cornelia Poletto für ihren Einsatz im Rahmen unserer Hilfsaktion „Miteinander in Zeiten von Corona" bedankt. Die Starköchin und ihr Team hatten während der Lockdowns hunderten älteren Menschen mit kostenlosen Mahlzeiten eine Freude bereitet.
Wir sagen Danke für die gezeigte Solidarität und freuen uns auf neue gemeinsame Projekte! (FK)

Pflege in Corona-Zeiten

Seit Beginn der Corona-Pandemie stehen auch die ambulanten Pflegefachkräfte in der ambulanten Pflege der AWO Hamburg unter besonderer Belastung und müssen mit vielen Einschränkungen und Herausforderungen umgehen. Wir haben die Altenpflegerin Sandra Ploog einen Tag lang auf ihrer Tour durch Hamburg begleitet. Lesen Sie hier unsere Reportage: www.awo-hamburg.de/pflege-corona (FK)

AWO bietet „Lebenslagenhilfe" in Bezirken Wandsbek und HH-Nord

AWO AQtivus, ein gemeinnütziges Tochterunternehmen der AWO Hamburg, bietet seit diesem Februar in den Bezirken Wandsbek und Hamburg-Nord ein neues Unterstützungsangebot für bedürftige Menschen an. Dazu zählen insbesondere Ältere oder chronisch Kranke, die öfter alleine und unterhalb der Armutsgrenze leben und die sich bestimmte haushaltsnahe Dienstleistungen sonst nicht leisten könnten. Unter dem Namen „Lebenslagenhilfe und gesunde Ernährung" wird solchen Menschen vor Ort geholfen, damit sie ihren Alltag besser bewältigen können.

Die Lebenslagenhelfer*innen der AWO bieten ab Februar Unterstützung in drei verschiedenen Bereichen an: 1. Begleitung zum Arzt, zum Einkaufen oder auch bei Spaziergängen; 2. Unterstützung bei kleinen Be- oder Entsorgungen, bei kleinen Reparaturen oder bei der Organisation gewünschter Entrümpelungen (ausgenommen Haushaltsauflösungen); 3. Anlieferung gesunder Mahlzeiten zum Selbstkostenpreis sowie ggf. Unterstützung bei der Zubereitung von Mahlzeiten im eigenen Haushalt.

Das Projekt „Lebenslagenhilfe und gesunde Ernährung" wird gefördert durch eine AGH-Maßnahme des Jobcenter team.arbeit.hamburg. Weitere Informationen zum Angebot „Lebenslagenhilfe" erhalten Interessierte beim Team von AWO AQtivus unter 0176 574 346 22. (FK)

Ferienprogramme vom AWO Jugendwerk

Das AWO Jugendwerk hat im Sommer insgesamt drei Ferienprogramme für verschiedene Altersgruppen in Hamburg und Umgebung angeboten. Dank eines ausgefeilten Hygienekonzeptes konnten die Kinder und Jugendlichen endlich einmal wieder ein paar unbeschwerte Tage mit dem Teamer*innen vom Landesjugendwerk erleben. Beispielsweise wurde ein Erlebnisbad und verschiedene Hamburger Parks besucht, Spiele gespielt und sich bei Wasserschlachten erfrischt. Außerdem beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen gesellschaftlich-politischen Themen. Erstmals wurde auch in den Pfingstferien ein Ferienprogramm für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren angeboten. (RB)

Erneutes Rekordjahr für Freiwilligendienste

Nach dem Rekordjahr 2020 haben die Freiwilligendienste der AWO Hamburg im letzten Jahr erneut eine Rekordteilnehmendenzahl verzeichnet. Während 2020 noch insgesamt 165 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst bei der AWO Hamburg geleistet haben, waren es in 2021 knapp 200 Menschen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen verteilen sich zu fast gleichen Anteilen auf die beiden Dienste. Sie engagieren sich zum Beispiel in Kitas, Pflegeeinrichtungen oder anderen Projekten und Einrichtungen der AWO und anderer Träger. (RB)

Neue Doppelspitze im AWO-Bundespräsidium

Auf der Bundeskonferenz im Juni letzten Jahres haben die Delegierten erstmalig eine Doppelspitze für das Präsidiums des AWO Bundesverbandes gewählt. Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß folgen Wilhelm Schmidt in seinem Amt. Schmidt, der den Vorsitz des AWO Präsidiums von 2008 bis 2021 innehatte, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Kathrin Sonnenholzner vertrat die SPD 15 Jahre lang im Bayerischen Landtag und war u.a. gesundheitspolitische Sprecherin ihrer Landtagsfraktion. Michael Groß ist ehemaliger SPD-Bundestagsabgeordneter aus dem Ruhrgebiet und war vor seiner Politikkarriere in Berlin AWO-Geschäftsbereichsleiter für die Kinder-, Jugend und Familienhilfe im Unterbezirk Münsterland – Recklinghausen.
Im Rahmen der hybriden Konferenz hat sich der Verband außerdem zu sozialen Fragen positioniert. Beschlossen wurden unter anderem die Forderungen für die Begrenzung der Eigenanteile für Pflegebedürftige, für eine flächendeckende Tarifbindung für Pflegekräfte, für eine einkommensunabhängige Kindergrundsicherung und für ein Ende der Sanktionspraxis gegen Unter-25-Jährige im ALG2-Bezug. (RB)

Ganztagsbetreuung: Neuer Standort in der Hafencity

Die AWO Hamburg betreut seit dem Schuljahr 2021/22 Vorschul- und Grundschulkinder im Ganztag an der Grundschule „Am Baakenhafen“ in der Hafencity. Damit hat sie den achten Standort der AWO-Ganztagsbetreuung in Hamburg eröffnet. Die Grundschule Am Baakenhafen ist Teil eines noch im Bau befindlichen Schuldorfes in der Hafencity, bestehend aus der Grundschule und dem Campus HafenCity.
Die pädagogischen Fachkräfte und Erzieher*innen der AWO Hamburg begleiten die Kinder in den Lernzeiten, beim Mittagessen und bei der Gestaltung der Zeit außerhalb des Unterrichts. Zusammen mit pädagogischen Fachkräften der Grundschule betreut die AWO zunächst Kinder einer Vorschulklasse und einer ersten Klasse. Das AWO-Team wird stetig mit der Grundschule weiterwachsen. (FK)

Spendenrekord für die AWO Hamburg

Wir freuen uns über die große Unterstützung vieler Förderstiftungen und von privaten Spender*innen im vergangenen Jahr! Mit ihrer Hilfe konnten zahlreiche Projekte für unsere Kita-Kinder, Jugendlichen und Senior*innen realisiert werden. Die AWO Referentin für Fundraising und Fördermittel konnte im Jahr 2021 eine Rekordsumme einwerben.

Allein die deutsche Fernsehlotterie fördert mit insgesamt rund 123.000 Euro zwei großartige Projekte für zwei bzw. drei Jahre: Zum einen das Quartiersbüro am Tegelsbarg, zum anderen das Kinderkompetenzzentrum in Farmsen-Berne. Die GlücksSpirale stellte 49.000 Euro für Notebooks und Laptops in den AWO-Seniorentreffs zur Verfügung. Die Deutsche Postcode Lotterie und die Homann Stiftung ermöglichen es dem Schülercoaching-Projekt STARTHILFE, sich dank einer zusätzlichen Stelle noch besser und coronagerecht aufzustellen. Der Verein „Hamburger Abendblatt hilft e.V." ermöglichte unter anderem der Waldkita Bergedorf die dringend notwendige Renovierung eines Bauwagens, in der die Unter-Dreijährigen der Wald-Krippengruppe mittags ruhen können. Auch Senioren und Seniorinnen werden dank einer großzügigen Spende des Abendblattvereins bald einen digitalen Aktivitätstisch im Seniorentreff Oldenfelde erhalten. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Verein von Radio Hamburg „Hörer helfen Kindern e.V." entstanden unter anderem in der Inklusions-Kitas Kielkoppelstraße ein kreatives Küchenprojekt und in der Kita Stoltenstraße ein toller Bewegungsraum. Dank der großzügigen Spende der PSD Bank Nord erhielten die Kinder in der multikulturellen Kita Von-Halem-Straße neue Spieltürme.

Wir bedanken uns bei allen Förderstiftungen und privaten Spender*innen sehr herzlich!

Mehr über unsere Spendenprojekte finden Sie unter www.awo-hamburg.de/spenden

Für mehr Miteinander in Hamburg.

JETZT SPENDEN!

Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO!

Ob der Einsatz als Seniorentreffleitung, Vorleser*in in der Kita, Schülercoach oder als helfende Hand im Büro – das Ehrenamt bei der AWO Hamburg hat viele verschiedene Gesichter.

Im Rahmen der letzten AWO Aktionswoche, die online stattfand, haben wir bei der „Aktion #Ehrenmensch" in den sozialen Medien einige unserer AWO-Ehrenamtlichen vorgestellt. Hier sehen Sie eine kleine Auswahl unserer AWO #Ehrenmenschen.

Annemarie Bendzko engagiert sich seit fast 40 Jahren bei der AWO und leitet seit 19 Jahren den AWO Seniorentreff Horn.

Birgit Muschat ist ehemalige Mitarbeiterin der AWO Hamburg Akademie und jetzt ehrenamtlich in der Spendenakquise für den Bildungsträger tätig.

Farah unterstützt als Coach im Projekt STARTHILFE einen aus Afghanistan geflüchteten Auszubildenden.

Gottfried „Goddy" Aden arbeitet ehrenamtlich im AWO Jungentreff Bergedorf.

Helmut Riedel leitet zusammen mit seinem Team den AWO Aktivtreff Winterhude und ist bereits seit über 60 Jahren mit der AWO verbunden.

Leonard Schäfer ist Ehrenamtlicher in der AWO Kita Am Weißenberge und dort „Mann für alle Fälle".

*Marina Loeper-Kehl bietet einmal in der Woche in der AWO Tagespflege im Quartiershaus.plus „kreatives Basteln" für Senior*innen an.*

*Tim Kohrs, FSJ-ler bei der AWO, unterstützt Schüler*innen an einer Schule mit den Förderschwerpunkten der körperlichen und motorischen Entwicklung.*

Wir sagen von Herzen „Dankeschön" für die wertvolle Arbeit, die unsere Ehrenamtlichen jeden Tag leisten!

Wenn Sie mehr über unsere Ehrenmenschen erfahren möchten, dann schauen Sie doch einmal hier nach:
www.awo-hamburg.de/ehrenmenschen.
Sie möchten sich auch ehrenamtlich bei der AWO Hamburg engagieren? Hier findet Sie viele tolle Möglichkeiten:
www.awo-hamburg.de/freiwilliges-engagement.

Die neuen Botschafter*innen der AWO Stiftung

Unsere Stadt sozial gerechter und für alle Menschen lebenswerter machen: Das möchte die AWO Stiftung „Aktiv für Hamburg“ erreichen.

Vera Cordes (Schirmherrin der „Aktion Augen Auf!“)

Im Hauptprojekt der Stiftung, der „Aktion Augen auf! Mehr Aufmerksamkeit für ein Altern in Würde!“, engagieren sich hauptamtliche Stiftungsmitarbeiter*innen für hilfsbedürftige ältere Menschen mit geringem Einkommen und/oder gesundheitlichen Problemen, die häufig isoliert in ihren Wohnungen leben und werden dabei von Ehrenamtlichen unterstützt.
Bereits seit 2018 ist Vera Cordes die Schirmherrin der „Aktion Augen Auf!“. Die gebürtige Hamburgerin moderiert unter anderem das Gesundheitsmagazin „Visite“ im NDR und ist der Meinung, dass die „Aktion Augen Auf!“ eines der „wertvollsten sozialen Projekte dieser Stadt“ ist, denn es hilft alten und einsamen Menschen „niedrigschwellig, unkompliziert und menschlich“. Seit Kurzem wird die „Aktion Augen Auf!“ zusätzlich von fünf weiteren prominenten Botschafter*innen unterstützt:

Prof. Dr. Jonas Schmidt-Chanasit (Virologe am Bernhard-Nocht-Institut)
„Als wir klein waren, haben sie uns getröstet und beschützt. Jetzt brauchen sie unseren Trost und Schutz – unsere Eltern und Großeltern.“

Aydan Özoğuz (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages)
„ ‚Augen auf‘, wenn Ältere allein sind! Nicht alle haben Kinder und Enkel in ihrer Nähe, nicht immer gibt es Freunde, die helfen können, wenn nötig.“

Isabella Vértes-Schütter (Intendantin des Ernst-Deutsch Theaters)
„Ich unterstütze ‚Augen auf‘, weil hier wertvolle und wichtige Beziehungen in der unmittelbaren Nachbarschaft entstehen. Die Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen sind hier ein Herzensanliegen.“

Anke Harnack (Moderatorin)
„ ‚Augen auf‘ ist ein bemerkenswertes Projekt, das da ansetzt, wo die Wirkung sofort spürbar ist: in der unmittelbaren Nachbarschaft.“

Patrick Abozen (Schauspieler)
„Ich bin unglaublich stolz und dankbar, dass es ein so wichtiges Projekt wie ‚Augen auf‘ überhaupt gibt. Menschen sind nicht geschaffen für Einsamkeit. Wir brauchen Begegnungen.“

Alle Botschafter*innen haben einen persönlichen Bezug zu Hamburg und unterstützen die „Aktion Augen Auf!“ aus Überzeugung mit Rat und Tat, wertvollen Ideen und Kontakten. Dafür sagen wir „Danke“!
Auf der Stiftungs-Website erfahren Sie mehr über die Aktion „Augen Auf!“ und die Botschafter*innen: www.awostiftung.de

AWO Hamburg in Presse, Radio und Fernsehen

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen hat in vielen Medienberichten über die AWO Hamburg weiter eine wichtige Rolle gespielt, es wurde aber auch ohne diesen Bezug über unsere vielen Angebote berichtet. Aktuell spielen die Folgen des Angriffskriegs in der Ukraine und die Hilfsangebote der AWO eine wichtige Rolle.

+++ Der **SPIEGEL** berichtete in einem Artikel über die schlimmen Erinnerungen, die bei älteren Menschen durch die aktuellen Bilder des Krieges in der Ukraine ausgelöst werden und hat dabei auch die Beobachtungen unseres AWO Pflegeteams berücksichtigt +++ Der **NDR** (NDR 90,3, Hamburg Journal und NDR-Online), die **ARD** in ihrer Sendung Brisant und **DIE WELT** haben AWO Pflegefachkräfte bei Ihrer Arbeit begleitet und über die besonderen Herausforderungen der ambulanten Pflege in Zeiten von Corona berichtet. +++ Um eine Lieferung fehlerhafter Corona-Schutzmasken vom Bund ging es in Beiträgen der der **ARD Tagesschau online** und des **Hamburg Journals**. +++ Die Angebote der „Aktion Augen auf!" waren Thema in einem Artikel des **Hamburger Wochenblatts**. +++ Über die Situation der AWO Kitas in der Omikron-Welle hat NDR Info in einem Radiobeitrag berichtet. +++ Das **Hamburger Abendblatt** hat auf das neue Angebot der AWO Krebsberatung im Seniorentreff Louise Schröder hingewiesen. +++ Das Impfangebot im AWO Jungentreff in Bergedorf war Thema in einem Artikel der **Bergedorfer Zeitung**. +++ Die **MOPO** und das **Hamburger Wochenblatt** haben über die Ausbildung in der AWO-Akademie berichtet. +++Die Sendung Drehscheibe im **ZDF** hat einen Mitarbeiter im Projekt „Chancengenerator" bei AWO AQtivus begleitet. +++ Um das Projekt STARTHILFE Schülercoaching ging es in einem Artikel des **Hamburger Abendblatt**. +++ Das **NDR Fernsehen** hat in einer Dokumentation über das Thema Altersarmut bei Frauen berichtet und dazu auch eine Besucherin des AWO Seniorentreffs Wilhelmsburg begleitet. +++ In einer weiteren Dokumentation des **NDR Fernsehen** ging es um einen Großstadtförster, der auch mit unserer AWO Waldkita Harburg zusammenarbeitet. +++ Die temporäre Lerngruppe im Museumsdorf Kiekeberg hat das **Hamburger Abendblatt** für einen Artikel und einen Podcast begleitet. +++ Um die Situation älterer Menschen in den weiteren Corona-Wellen ging es in einem Artikel von **SPIEGEL Online**. +++ Die **MOPO** hat über den Stadtteilpreis für das mobile Spielprojekt „MOBILO" der AWO Hamburg berichtet. (FK)

Soziale Initiativen und Vereine können sich der AWO Hamburg als korporative Mitglieder anschließen. Die AWO kann dadurch die gemeinsamen fachpolitischen Ziele für die Menschen in Hamburg auf breiterer Basis durchsetzen.

SoVD Sozialverband Deutschland Landesverband Hamburg

SoVD berät in allen Fragen des Sozialrechts

Vor allem die gute juristische Fachberatung ist für viele Hamburger*innen ein überzeugender Grund, Mitglied beim Sozialverband SoVD zu werden.
In der Landesgeschäftsstelle in Barmbek und an acht Anlaufstellen in der ganzen Stadt bieten Ihnen die SoVD Fachjuristen Beratung in allen Fragen des Sozialrechts an und vertreten Sie bei Bedarf vor dem Sozialgericht. Sie geben Rat und helfen bei Themen wie Rente, Schwerbehinderung, Arbeitslosengeld, Kranken- und Pflegeversicherung, Rehabilitation, Grundsicherung und Sozialhilfe.
SoVD Landeschef Klaus Wicher: „Wir sind eine große Solidargemeinschaft. Bei uns haben Sie viele Vorteile und Sie profitieren von unserem umfangreichen Beratungs- und Informationsangebot“.
Mehr Infos: www.sovd-hh.de/sozialberatung-hamburg

FAMILIEN PLANUNGS ZENTRUM

Empowerment für Frauen mit Fluchtgeschichte

„Ich wollte Sie mal was fragen...“ In der Mittagspause kommt Y. (Anfang 20, aus Syrien) auf die Workshop-Leiterin Rebecca L. aus dem Familienplanungszentrum (FPZ) zu. „Meine Freundin ist schwanger und will nicht schwanger bleiben, nicht jetzt.“

Eine typische Szene für Gruppenveranstaltungen, die das FPZ im Rahmen des Empowerment-Projektes durchführt, das durch den AWO Bundesverband unterstützt wird. Frauen erhalten hier Informationen zu reproduktiven Rechten: Ansprüche auf Beratung und gynäkologische Versorgung in der Schwangerschaft, auf Verhütungsmittel und darauf, einen Schwangerschaftsabbruch durchzuführen. Es bietet Erfahrungsaustausch und ermutigt Frauen, ihre Rechte wahrzunehmen. Familienplanung ist neben Bildung und Beruf ein unterschätzter Schlüsselfaktor für die Integration von Frauen mit Fluchtgeschichte.

So konnte auch Y. aus Syrien unterstützt werden. Im FPZ verriet sie, dass sie selbst schwanger ist. Sie wünschte eine Untersuchung und Beratung im Schwangerschaftskonflikt.
Mehr Infos: www.familienplanungszentrum.de

Lawaetz-Stiftung

Staffelübergabe in der Lawaetz-Stiftung

Das vergangene Jahr hat einige Veränderungen für uns gebracht. Die bedeutendste war sicherlich der Generationswechsel, der bei uns im Vorstand stattgefunden hat.

Der Staffelstab ging von einer Hand in die nächste – genauer von Karin Schmalriedes Hand in die von Jörg Lindner. Im Dezember 2020 haben wir unsere Gründungspersönlichkeit Schmalriedel und ebenso unseren Vorstand Dr. Thomas Mirbach nach langjähriger Stiftungsarbeit mit einem kleinen Festakt in den Ruhestand verabschiedet. Ein Ereignis, das die Lawaetz-Stiftung beeinflusst hat, denn mit ihrem Engagement haben die beiden Vorstände unsere erfolgreiche Entwicklung nachhaltig geprägt.
Doch in jedem Neuanfang steckt auch die Chance auf Veränderung. So konnten wir mit Jörg Linder ein neues Vorstandsmitglied gewinnen, das über umfassende Expertise im Bereich Baumanagement verfügt und frischen Wind in die Strukturen der Stiftung bringt. Veränderungsprozesse, die schon seit einiger Zeit in Bewegung sind, nehmen nun ordentlich Fahrt auf. Wir dürfen also auf den weiteren Weg und die Entwicklungen in der Stiftung gespannt sein.
Mehr Infos: www.lawaetz.de

v.l.n.r.: Peer Gillner Staatsrätin Petra Lotzkat, Jörg Lindner, Dr. Thomas Mirbach, Katrin Stolle, Karin Schmalriede

hamburger arbeit
... für soziale Perspektiven

Unterstützung bei sozialen, gesundheitlichen und psychosozialen Problemen

Unsere Beratung ist für Menschen, die ohne Arbeit sind, einen Mini-Job oder ein geringes Einkommen haben.

Gesundheitsberatung
Wir fördern die Gesundheitskompetenz und unterstützen bei Fragen zur körperlichen und seelischen Gesundheit. Parallel bieten wir Präventionskurse und digitale Gesundheitsangebote zu Ernährung, Bewegung, Entspannung und mentaler Gesundheit an. Wir erreichen Menschen in ihrem Zuhause, kochen gemeinsam, trainieren und sprechen über ihre Gesundheit. Mit digitalen Angeboten erreichten wir 2021 über 2.400 Menschen.

Psychosoziale Krisen-und Sozialberatung
Wir unterstützen in herausfordernden Lebenslagen, wie Finanzen, Wohnen, Arbeit oder Fragen zum Umgang mit Behörden. 2021 haben wir mehr als 500 Menschen bei der Bewältigung ihrer Probleme unterstützt.

Unabhängige Sozialberatung in den Jobcentern
In 12 Jobcentern Hamburgs bieten wir eine niedrigschwellige, unabhängige Sozialberatung an. Im Jahr 2021 haben wir über 600 Menschen positiv unterstützt.
Mehr Infos: www.hamburger-arbeit.de

DAA
Bildung schafft Zukunft.

„Ich möchte anderen Mut machen“

Susanne Bernsdorf war als Flugbegleiterin tätig, bis sie durch die Insolvenz ihres Arbeitgebers ihren Job verlor. Nach ihrer kaufmännischen Weiterbildung sieht sie sich gut für eine Büro-Karriere gewappnet.

Welche Tipps haben Sie für Menschen in einer ähnlichen Situation?
Ich habe ein kostenloses Erstgespräch bei der DAA Hamburg in Anspruch genommen. Das hat mir sehr geholfen, um mir über meine beruflichen Ziele und Wünsche klar zu werden. Darüber hinaus sind Motivation und Selbstdisziplin wichtig.

Was zeichnet die kaufmännische Weiterbildung bei der DAA aus?
Auf jeden Fall das Team! Ich habe mich zu jeder Zeit sehr gut betreut gefühlt. Meine Weiterbildung konnte ich in Teilzeit machen und durch einen Bildungsgutschein fördern lassen. Mit den erworbenen Kenntnissen im Bereich Büromanagement und Teamassistenz fühle ich mich gut aufgestellt. Ich empfehle es allen, die beruflich weiterkommen oder etwas Neues machen wollen.
Mehr Infos: www.daa-hamburg.de

KOALA
Kooperation Arbeiten, Lernen und Ausbildung e.V.

Ingrid Bauer verabschiedet

Nach 20 Jahren in der Geschäftsleitung vom Beschäftigungsträger Koala e.V. in Altona wurde Ingrid Bauer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Koala e.V. freut sich darüber, dass sie weiter im Vorstand tätig bleibt. Jutta Blankau, Präsidiumsvorsitzende der AWO Hamburg, dankte Ingrid Bauer in ihrer Rede für ihren unermüdlichen Einsatz für Benachteiligte auf dem Arbeitsmarkt und wünschte ihrer Nachfolgerin, Nicola Pantelias, viel Erfolg.
Mehr Infos: www.koala-hamburg.de

Freundeskreis
Seniorenhilfe Berne e.V.

Fahrer*innen für Ausflüge gesucht

Seit der Corona-Pandemie steht unser neuer VW-Kleinbus mit Automatik fast ungenutzt auf dem Parkplatz der Seniorenwohnanlage Walddörfer. Wir hoffen, dass bald wieder gemeinsame Ausflüge möglich sein werden und planen daher unsere beliebten Ausfahrten im Frühjahr! Dafür suchen wir Freiwillige mit Führerschein, die sich bereit erklären würden, hin und wieder eine Ausfahrt zu übernehmen. Interessierte können sich per Telefon melden unter 040-644 38 79 (Di. + Fr. 10 – 12 Uhr) oder per E-Mail an fksh@gmx.de. Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen!

AWO Landesverband Hamburg e.V.

Neue Imagebroschüre

AWO Hamburg – Für mehr Miteinander

Einen kompakten und schnellen Überblick über die AWO Hamburg und ihre vielfältigen Angebote bietet ab sofort unsere neue Imagebroschüre. Im März konnte die Verbands- und Unternehmenskommunikation die ersten druckfrischen Exemplare vorstellen.

Zentrale Idee des neuen Hefts ist die visuelle Darstellung aller Angebote in Form von Piktogrammen, die jedes Angebot, von Kita bis Seniorentreff, bildlich symbolisieren. Auf einer Übersichtskarte mit allen Piktogrammen können sich Leser schnell einen ersten Überblick verschaffen. Anschließend wird jedes Angebot auf einer Doppelseite auch mit eigenen Fotos und kurzem Text vorgestellt. Kompakte Texte über die AWO Hamburg, Ehrenamt und Freiwilliges Engagement bei der AWO und unseren AWO Mitgliederverband runden die Imagebroschüre ab. Im nächsten Schritt wird die Imagebroschüre noch durch Einleger mit den Adressen der AWO-Einrichtungen in jedem der sieben Hamburger Kreise ergänzt.

Neugierig geworden? Hier können Sie die neue Broschüre online durchblättern: www.awo-hamburg.de/publikationen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg e.V.
Witthöfftstraße 5-7 • 22041 Hamburg
V.i.S.d.P.: Frank Krippner, Leiter Verbands- und Unternehmenskommunikation
Texte: Richard Backhaus, Jutta Blankau, Horst Emmel, Annika Hansen, Frank Krippner, Arend Wiese, Matthias Woisin
Layout: pixylon, Indra Siemsen
Druckerei: Druckerei Zollenspieker

Redaktionskontakt:
AWO Landesverband Hamburg e.V.
Redaktion „Gemeinsam stark"
Witthöfftstraße 5-7 • 22041 Hamburg
kommunikation@awo-hamburg.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. Zertifiziert mit „Blauer Engel".

Fotos: Gottfried Aden (S. 19), AWO Bundesverband (S. 17), Richard Backhaus (S. 2, 5, 9, 11, 16, 19), Waldkita Bergedorf (S. 18), Michael Böhnert (S. 12,) BNITM (S. 20), Gaby Buchholtz (S. 11), Wolfram Bundesmann (S. 11), Commwork (S. 16), Vera Cordes (S. 20), DAA Hamburg (S. 23), DBT/Stella vom Saldern (S. 20), Karin Desmarowitz (S. 1, 4, 6, 8, 18), Familienplanungszentrum e.V. (S. 22), Freundeskreis Seniorenhilfe Berne e.V. (S. 23), Luise Göttker-Schnetmann (S. 17), Horst Emmel (S. 7, 12, 23), Oliver Fantitsch (S. 20,) Maria Feck (S. 14), hamburger arbeit GmbH (S. 23), Annika Hansen (S. 14, 19), Anke Harnack (S. 20), Kerstin Hoffmann (S. 18), Nicola-Maria Jäger (S. 18), Fiona Jaeckel (S. 6), Jugendwerk der AWO Hamburg (S.17), Tim Kohrs (S. 19), Körber-Stiftung/Nicole Keller (S. 11), Veronika Krebs (S. 18), Frank Krippner (S. 2, 8, 10, 24), Anne Kumpfmüller (S. 10), Veronika Kurnosova (S. 8), Lawaetz-Stiftung (S. 22,) Kita Morgenröte (S. 18), Marina Loeper-Kehl (S. 19), Verena Löw (S. 6), Ralf Niemzig (S. 7, 18), Jurescha Perera (S. 19), Annegret Ptach (S. 11), Anne Romanski (S. 17), Farah Rosenau (S. 19), Jenspeter Rosenfeldt (S. 10,) Ursula Schnoor (S. 13), Margarethe Stolle (S. 13), Kita Stoltenstraße (S. 18), SOVD Hamburg (S. 22), iStock/Silent_GOS (S. 3), Sabine Vielmo (S. 2), Arend Wiese (S. 15), Christine Winkelvos (S. 19), Elena Zaucke (S. 20)